

Schwichtenberg, Tilo, Selbstständig, 53 Jahre (Gartenpartei FFM)

1.) Sozialer Wohnungsbau

Wie kann der soziale Wohnungsbau weiter vorangetrieben werden (konkrete Beispiele)? Sollen freiwerdende Wohnungen der städtischen Wohnungsbaugesellschaften angesichts des eklatanten Mangels an Sozialwohnungen grundsätzlich als Sozialwohnungen wiedervermietet werden?

Wie positionieren Sie sich zu der Idee einer Reduktion der Mieten bei Einkommensgrenzen des 1. und 2. Förderwegs? (sh. Koalitionsvertrag)

Ihre Antwort:

Ein neuer Baulandbeschluss muss her. Bodenspekulation wird vermieden (Erklärung siehe unten) Stadt baut wieder selbst. Wohnungsgenossenschaften kommen zum Zug.

Einmal Sozialwohnung, immer Sozialwohnung.

Das Beste sind Wohnungsgenossenschaften. Hier fällt nichts aus der Bindung, die Wohnungen werden immer günstiger, je älter diese werden, da keine Heuschrecke mit verdient. Die Preise liegen hier teilweise sogar unter dem 1. und 2. Förderweg. Egal, welches Einkommen.

Im Einzelfall können sehr günstige Mieten, welche die unabhängige Kommission anstelle eines Mietspiegels vorgibt, durch Förderung von Stadt, Land und Bund weiter bezuschusst werden und abgesenkt werden, wenn das Einkommen zu gering ist.

2.) Sozialverträgliche energetische Sanierung

Energetische Modernisierungen sind angesichts des Klimawandels und der gestiegenen Energiepreise nicht nur wünschenswert, sondern notwendig. Trotzdem führen sie in ihrer Konsequenz oftmals zu Mietsteigerungen, die nicht alle Mieter*innen tragen können. Was kann die Stadt Frankfurt tun, um Warmmieten-Neutralität zu gewährleisten?

Ihre Antwort:

Der Mietspiegel wird durch eine unabhängige Kommission bestimmt, wie bei einer Taxifahrt.

Der Mietspiegel orientiert sich nicht an den Luxuswohnungen, sondern an Wohnungsgenossenschaften.

Eine energetisch sanierte Wohnung darf einen Preis pro qm nicht übersteigen. Eine energetisch nicht sanierte Wohnung darf einen Preis auch nicht übersteigen. Die Kommission legt die Preise jeweils fest. Daher kann die Miete durch Sanierung nicht endlos steigen.

3.) Mietenstopp/Mietspiegel

Die städtischen Wohnungsbaugesellschaften könnten mit moderaten Mietsenkungen nicht nur ihre eigenen Mieter*innen entlasten, sondern auch so auf den Mietspiegel einwirken, dass dieser nicht immer weiter steigt. Wie stehen sie dazu?

Ihre Antwort:

Die Mieten sollten festgelegt werden, wie bei einer Taxifahrt oder einer Kleingartenparzelle. Es kostet immer gleich viel. Wucher wird so vermieden. Eine Studentenwohnung mit 18qm für 750 EUR kostet dann wesentlich weniger. Der Mietspiegel ist Betrug und sollte von einer unabhängigen Kommission gesenkt werden. Daran haben sich dann alle zu halten, auch die Privaten.

4.) Milieuschutz

Wie kann der Milieuschutz angesichts anhaltender Gentrifizierung ausgeweitet werden?

Wie soll in Gebieten mit fortgeschrittener Gentrifizierung eine weitere soziale Entmischung verhindert werden?

Ihre Antwort:

Durch die starke Herabsenkung der Mieten durch die unabhängige Kommission verschwinden die Heuschrecken von alleine. Gewinne, die durch Wucher entstehen entfallen. Die Stadt kann selbst in den Wohnungsmarkt investieren und Wohnungsgenossenschaften fördern.

Durch einen neuen Baulandbeschluss wird Bodenspekulation verhindert. Bevor Baurecht genehmigt wird, oder nur die kleinste Nutzungsänderung genehmigt wird, muss das Grundstück an die Stadt verkauft werden, sonst keine Genehmigung. Die Stadt hat wieder das Sagen. Grundstücke aufkaufen, statt verkaufen.